

## Sejm.

seinen heidnischen Bewohnern? Schlagt in alten Geschichtsbüchern nach, überall werdet ihr den Deutschen finden, vielleicht noch den Italiener, aus dessen Blut der erinnerungswürdige Josef Montanossi stammt. Die Pfeiler der polnischen Republik sind in göttlichem Stil gebaut. Daran wird nichts geändert, wenn man ihren Wert leugnet, wenn man Goethes Namen aus den polnischen Straßen (Bromberg!) verbannt. Diese Pfeiler haben bereits Jahrhunderte überdauert; sie zeugen auch weiter für ihren Wert.

7. April 1906. Sitzung.  
In zweiter und dritter Lesung wird die Neu-  
erung zum Gesetz über die Besoldung der Staatsbe-  
amten, Staatsfunktionäre, Richter und Staatsan-  
wälte vom 13. Juli 1902 angenommen.

London, 6. April. „Westminster Gazette“ meldet aus Washington, die amerikanische öffentliche Meinung stimme darin überein, daß Europa nicht wieder auf die Beine gestellt werden könnte, ohne daß die Friedensverträge abgeändert werden. Einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington zufolge schreibt „New York World“, Lloyd George würde ein Wunder vollbringen, wenn er in Genua die Stabilisierung der Währungen zustande brächte, neue die Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden zu erörtern. Bevor Deutschland nicht wisse, was es Frankreich zahlen müsse, und Frankreich nicht wisse, was es von Deutschland erhalten werde und was es an Großbritannien und Amerika zu zahlen habe, könnten die Finanzminister Deutschlands und Frankreichs die Einkünfte und Ausgaben nicht ausgleichen. „New York World“ ist daher der Ansicht, daß Lloyd George in Genua sein Wunder nicht vollbringen wird und daß er hätte sagen können, was Genua wirklich schaffen könnte und was es infolge der Haltung Frankreichs und der Vereinigten Staaten nicht zustande bringen könnte.

beschlossen habe, im Falle des Abschlusses eines Vertrages hinsichtlich der Auslandsschulen Rußlands in Genua, die Teilnahme Amerikas an dem Vertrage zu verlangen, und zwar unter völliger Gleichberechtigung mit den anderen Staaten. Die amerikanischen Regierungstreife sind der Meinung, daß in Genua keinerlei Vertrag mit den Gläubigen Rußlands geschlossen werden dürfe, der die amerikanischen Interessen nicht berücksichtigen würde. Der amerikanische Botschafter in Rom, Childs, wird an der Konferenz in Genua als Beobachter teilnehmen.

Desgleichen wird das Geleß über die Erhöhung und der Ausgleich der Sätze bei einigen Stempelgebühren und die Dringlichkeit des Antrags über die Liquidierung der Seroditten angenommen, wobei die Regierung ausgedrückt wird einen Gefegentwurf zur Durchführung einer Revision des Serodittenrechts in Klempolen einzubringen.

Paris, 6. April. Der belgische Delegierte in der Reparationskommission, Demelman, ist nach Berlin abgereist, wo er die letzten Verhandlungen über das von ihm vorgeschlagene Abkommen über die Sachleistungen führen wird. Er soll Ende der Woche nach Paris zurückkehren.

Nach erfolgter Berichterstattung des Abg. Glominski wird das Gesetz über die Aufhebung des Ministeriums für das ehem. preussische Teilgebiet angenommen.

Silwese, 6. April. (Pat.). Aus Prag wird berichtet: Die Abgeordneten der deutschen Bürgerpartei in der Tschechoslowakei haben an den Völkerbundrat eine Denkschrift mit einem Protest gegen die bisherige Behandlung der Volksminderheiten in der Tschechoslowakei gerichtet. Abschriften der Denkschrift werden auch den Teilnehmern an der Genueser Konferenz zugesandt.

Nach einer Unterbrechung wird in zweiter Lesung die Revision zum Gesetz über die evangelisch-augsburgische Kirche im Königreich Polen vom Jahre 1849 angenommen, die notwendige Aenderungen zur Schaffung einer eigentlichen Vertretung des erwähnten Bekenntnisses einführt, die sich mit der Regierung über die Herkelligung einer endgültigen rechtlichen Uebereinstimmung der Lage der evangelisch-augsburgischen Kirche mit der Verfassung, verständigen könnte. Die dritte Lesung dieses Gesetzes wird zurückgestellt.

**Fünthal**, 7. April. (Bat.) Das Leichenbegängniß Kaiser Karls fand in Gegenwart seiner Familie und seines Gefolges statt. Die Trauerandacht hielt der Bischof von Fünthal. Am Sarge wurden Blumen und Kränze des Königs von Spanien niedergelegt. Die sterbliche Hülle des letzten Habsburger Herrschers werden noch nach Ungarn überführt.

**Don., 6. April. (Pat.)** Heute fand im Stephansdom eine Trauerandacht für den verstorbenen ehemaligen Kaiser Karl statt. An der Andacht haben teilgenommen: Reichskanzler Schober, die Generale, die Minister, Offiziere, die Mitglieder der christlich-sozialen Partei sowie ein zahlreiches Publikum. Auch Mitglieder des Hauses Habsburg waren zugegen. Nach der Messe begab sich ein Teil der Teilnehmer vor das Parlament und brach in Hochrufe auf das Haus Habsburg und König (I) Otto aus. Die Demonstranten sangen die Kaiserhymne. Die Polizei zerstreute die Menge, 12 Personen wurden verhaftet. Ein Teil der Demonstranten begab sich zum Präsidenten des Parlaments und verlangte die Hissung der Flagge auf dem Parlamentsgebäude auf Halbmast. Der Präsident lehnte jedoch ab.

Wien, 6. April. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Parlaments richteten die Sozialdemokraten eine Anfrage an die Regierung wegen der Teilnahme des Reichstagslers und der Minister an der Transvaal-Expedition.

der Trauerandacht für den ehemaligen Kaiser. **Endepest,** 8. April. Anlässlich des Leichenbegängnisses für den verstorbenen Erlkönig Karl in Buzsád wurde in der Pester Krönungskirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten, an dem Reichsverweser Gorthy, Erzherzog Joseph und die Mitglieder der Regierung, ausländische Vertreter und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie teilnahmen. Die Trauermesse zelebrierte Kardinal Fürstprimas Gernon, dem mehrere Bischöfe assistierten. In dem Kirchenschiff war ein Katafalk errichtet, der Nachbildungen der verschiedenen habsburgischen Kronen, Schwerd und andere Abzeichen trug. Der Reichsverweser sowie die Regierung liegen an dem Katafalk Kränze niederlegen.

Rom, 7. April. (Pat.) Der Vatikan hat bei den Regierungen der verbündeten Mächte Schritte unternommen, um für die Familie des verstorbenen Kaisers eine Unterstützung sowie die Schenkung der freien Wahl des Wohnortes zu erwirken.

Zusammen mit Sobolewski gibt Aufklärungen über die Prüfung der beantragten Wahltratte monach Witos das Wort ergreift, und nach diesem Stajinski, der die Ausführungen Witos zu wiederholen sucht und neue Tatsachen über Wahlabschlüsse vorbringt, die er der Aufmerksamkeit des Zusammentreters und des Vorsitzenden der Obersten Kammer empfiehlt.

Darauf wird in 2. und 3. Lesung das Gesetz über die Schaffung eines Zentralbüros für Patente auf Erfindungen sowie das Gesetz über die Verlängerung der Frist für die Schaltung und Wiederherstellung der industriellen Eigentumsrechte, die durch den Weltkrieg gelitten haben und das Gesetz über den Zusammenschluß zu Genossenschaften, angenommen.

Schließlich wird die Dringlichkeit des Antrags des Abg. Döhl, wodurch die Regierung zur Erledigung des Streites der Hauswörter im Laufe von 7 Tagen aufgefordert wird, angenommen, desgleichen die Dringlichkeit des Antrags der Abg. Dziniaßka bezüglich der sanitären und Lebensmittelfrage für die Küchenarbeiter sowie die Aufforderung an die Regierung, ihre Rückkehr zu beschleunigen und der Antrag selbst der Kommission überwiesen.

Gegen die Verschwörungen der  
russischen Monarchisten in Polen.

**Warschan**, 7. April. (W. B.) In der Sitzung der vereinigten Ausschüsse für militärische und auswärtige Angelegenheiten, machte Ministerpräsident Sosnowski über die Tätigkeit der russischen Monarchisten in Polen Mitteilung. General Sosnowski sprach über die Gefahr der monarchistischen Verschwörungen für den Frieden und stellte den unbeweglichen Willen der polnischen Regierung fest, auf dem Gebiete der Republik das Bestehen ähnlicher Verschwörungen nicht zuzulassen.

## Ein neuer Mord am Rhein.

Berlin, 6. April. Wie die Meldung von  
 zuständigen Stelle erfährt, trifft die Melbung  
 von einer Ermordung eines deutschen durch einen  
 französischen Soldaten zu. In Köln-Mühlheim  
 hatten französische Soldaten bei einem Wirt am  
 Abend Branntwein verlangt. Dieser hatte den  
 Verkauf wegen des Verbotes des Ausschanks an  
 Besatzungstruppen verweigert und ein Man-  
 nervermeister Käster, Vater von 6 Kindern, hatte ver-  
 sucht, die Erklärung des Wirtes den Franzosen  
 verständlich zu machen. Er verließ dann das  
 Lokal und wurde wenige Minuten später ohne wei-  
 teres Wortwechsel von einem der Soldaten erschossen.

### Die Unsicherheit in Irland.

**London, 8. April. (N. B.)** In Handelskreisen herrscht in Folge der in Irland umherschweifenden Unruhen große Besorgtheit. Die irische Regierung kann der Abtheilungen Devaleras, die Eisenbahnzüge anhalten und Polizisten überfallen, nicht Herr werden. Es herrscht die Befürchtung, daß der Zweck der Wirksamkeit der Banden die Störung der Verhandlungen zwischen den Vertretern Ulsters und der irischen Regierung sei. Die irische Regierung verlangt die Besetzung der Grenze durch englische Truppen. Lord George setzt diesem Verlangen Widerstand entgegen konzentriert jedoch trotzdem Militär am englischen Ufer, um es, im Falle der Nothwendigkeit nach Irland hinüberzuwerfen.

## Die erste Sitzung in Genua am Sonntag.

Wien, 7. April. (Pat.) Die „Neue freie Presse“ berichtet aus Genua: Der Führer der italienischen Delegation für Genua erklärte, daß die erste Sitzung der Genueser Konferenz am Sonntag vor-mittag stattfinden werde. Zu dieser Sitzung sollen 80 Einladungen versandt werden.

In den Kreisen der Konferenz wird die Frage der Vollmachten der Teilnehmer erörtert, besonders die der russischen Delegation, da diese meist unter angenommenen Namen auftreten.

## Amerika und die russischen Staatsschulden.

Berlin. 6. April. (A. B.) In Washington wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß die amerikanische Regierung

Die polnisch-französische Freundschaft ist uralte. Sie datirt nicht erst von den Zeiten der polnischen Emigration des vorigen Jahrhunderts. Sie tauchte schon vorher auf, wenn sich der polnische Staat mit dem deutschen oder dem russischen Nachbarn überworfen hatte. Sie trug immer einen guten Theil der Schuld am Unglück der polnischen Nation. Immer gab der Pole, seinen Brüdern folgend, Gut, Blut, seine ganze Seele dieser Allianz zum Opfer, stets wurde er betrogen. Aber glaubt jemand unter uns, daß Frankreich sich in der Oberschleichen- und Mittelfrage auf die polnische Seite gestellt hätte, wenn um des ewigen Bundes mit dem Weissen Adler willen? Glaubte jemand, daß im der Stunde der Gefahr die politischen Leiter am Quai d'Orsay genau so freudig ihre eigenen Rentniersöhne dieser Freundschaft zum Opfer bringen werden, wie das die polnischen Legionäre vor hundert Jahren mit ihrem Leben auf Frankreichs Schlachtfeldern in allen Ländern der Welt getan haben?

Wir glauben nicht daran. Wir sehen, wie  
 trauen sich Frankreich seine gegenwärtige Hilfe be-  
 zahlen läßt, die selbst so schlecht bemerkt wird.  
 daß die polnische Markwährung zum Aschenbrödel  
 unter den Valuten geworden ist. Schon die  
 Aussicht auf eine englische Anleihe hat die Polen-  
 wart etwas gehoben; sollte uns dieser Wertmesser  
 nicht klüger werden lassen?

Er in Warschau wird jetzt ein Fonds für die Errichtung eines Denkmals gesammelt, das der polnisch-französischen Freundschaft zum steinernen Sinnbild werden soll. Es wird den heldenhaftesten Josef Poniatowski darstellen, der in der Eister bei Leipzig seinen Tod fand, nachdem er sein ganzes Leben hindurch zum größeren Ruhme Frankreichs Kampfen und zu liegen wußte. Gewiß, der große Krieger hat ihm noch kurz vor seinem Tode den Marschallstab verliehen, er hat ihn gekrönt wie alle polnischen Legionäre, die er als Elite seiner großen Armee bezeichnete. Aber ebenso consequent entwürfte der französische Kaiser die Hoffnungen der polnischen Nation. Man sollte nicht von ihr reden, sie ausnugen, mit schönen Worten verklären und — totschweigen, so lauten Napoleons eigene Worte.

Das Boniatowski-Denkmal in Warschau — ein Symbol für die polnisch-französische Freundschaft aller Zeiten. Merkwürdig nur, daß der Zar mit diesem Frankreich verbündet war, daß Bilsudskis



## Lokales.

Kodz, den 8. April 1922.  
Sehe wohl!

Zum Scheiden Pastor Gerhardt  
aus Kodz.

Die deutsch-evangelische Bevölkerung von Kodz wird um einen ihrer geistigen Führer ärmer. Sie verliert in diesen Tagen einen Mann, der mit ihr auf das innigste verwachsen war, der in seiner eblen Seelengröße all ihre Nöte und all ihr Leid lebhaft mitempfand und in der Güte seines Herzens überall da, wo es nötig war, Milderung, Trost und Hilfe brachte. Sein Name wird in den weitesten Kreisen unseres Volkes mit aufrichtiger Verehrung und Liebe genannt. Es gibt keinen unter uns, der nicht wüßte, wer Pastor August Gerhardt ist, denn wir lernten ihn nicht nur durch seine Worte, sondern durch seine Taten kennen — und achten. Obwohl kein Kind unserer Stadt, ist er doch durch sein Wirken für uns und unter uns einer der untrüglichen geworden und hat durch sein Wesen unser aller Herzen gewonnen.

Pastor August Gerhardt wurde am 9. Dezember 1875 in Kopitzsch, Kreis Wilkomisch in Posen, geboren. In den Jahren 1888—1894 besuchte er das Gymnasium zu Mariampol, worauf er die Universität Dorpat bezog, um von 1894 bis 1898 Theologie zu studieren. Am 21. Mai 1899 wurde er zusammen mit den Kandidaten Fokian, Lappe und Serini in Warchau ordiniert. Bis zum 1. Dezember 1900 amtierte er als Hilfsprediger an der St. Trinitatis-Gemeinde zu Kodz, worauf er einem Rufe nach Stawischin folgte, wo er bis zum 28. Mai 1901 als Seelsorger der dortigen Gemeinde wirkte.

Da Pastor Gerhardt schon immer ein großes Interesse für die Erforschung der alten Sprachen an den Tag gelegt hatte, wurde er vom Konfessionsrat beurlaubt und bezog die Universität Leipzig, um sich dem Studium der hebräischen Sprache zu widmen. Nach seiner Rückkehr aus Leipzig bekleidete er bis zum 6. Januar 1905 das Amt eines Pastor-Adjunkten an der St. Trinitatis-Kirche zu Kodz. Als solcher widmete er sich mit besonderem Eifer der Missionsarbeit am jüdischen Volke. Im Jahre 1905 übernahm Pastor Gerhardt nach Freigabe bei Ralsch, wo er das Amt eines Seelsorgers bis zum 18. September 1910 versah. Er kehrte darauf wieder nach Kodz zurück und übernahm nun das Amt eines Religionslehrers am Deutschen und Witauwischen Gymnasium sowie an der zweiten Realschule. Im Nebenamt war er als Pastor der St. Trinitatis-Kirche tätig.

Was Pastor Gerhardt während der letzten zwölf Jahre sowohl auf dem Gebiet der Seelsorge wie auch als Religionslehrer geleistet hat, das wissen alle diejenigen zu schätzen, die mit ihm in Berührung gekommen sind. Die Bildnerarbeit, die er an den jugendlichen Seelen verrichtet, ist nicht fruchtlos geblieben; der Keim des Guten, den er auf unmerkliche Art und Weise hineingepflanzt hat, wirkt weiter und bildet so das rühmlichste Denkmal für die Tätigkeit dieses Mannes. Viele von denen, die das Glück hatten, Pastor Gerhardt zum Religionslehrer zu haben, sind bereits heute zu Männern herangewachsen und stehen mitten drin im brausen Leben. Der Drang nach Wahrheit aber und das Streben nach dem richtigen Wege, die ihnen dieser edle Seelenführer in die jugendlichen Herzen eingegeben hat, bilden auch noch heute die Leitsterne ihres Lebens und Handelns.

Unvergessliche Verdienste hat sich Pastor Gerhardt auch als Stadterordneter erworben. Zweimal hat ihm die deutsche Bevölkerung von Kodz dieses ehrenvolle Amt übertragen und hat sich in ihm nicht geirrt. Pastor Gerhardt gehörte zu den wenigen deutschen Stadterordneten, die stets offen und mutig für unsere deutsche Sache eintraten und deshalb viel angefeindet wurden. Durch sein aufrichtiges Wesen und seine hingebungsvolle Arbeit erwarb er sich aber sogar bei seinen politischen Gegnern Achtung. Als Stadterordneter ist Pastor Gerhardt in der Fürsorgeabteilung für Kinder, dem Gesundheitsamt, der Wohlfahrtsabteilung und bei Finanzkommissionen unermüdlich tätig gewesen.

Trotz der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Arbeit fand Pastor Gerhardt auch noch zu literarischer Betätigung Zeit. Von 1910—15 gehörte er dem Redaktionsausschuß zur Herausgabe des Wochenblattes „Unsere Kirche“ an. Von 1907 bis 1913 war er auch Mitarbeiter des allgemein bekannten „Hausfreundboten“, für den er eine Reihe von Artikeln geschrieben hat. Seit der Herausgabe des „Friedensboten“ im Jahre 1921 von Pastor Dietrich, zählt er auch zu den Mitarbeitern dieses Blattes. Auch die „Kodzer Freie Presse“ zählt Herrn Pastor Gerhardt seit ihrem Bestehen zu den treuesten Mitarbeitern.

Seit dem 1. Februar 1922 steht Pastor Gerhardt im Dienste der Kommission, der dasler Freunde Israels. In den nächsten Tagen verläßt er Kodz, um in der Schweiz — in Zürich — das Amt eines Missionsdirektors zu übernehmen.

Das Scheiden eines solchen Mannes wie es Pastor Gerhardt ist, bedeutet für uns alle den schwersten Verlust. Gerade in der jetzigen schicksalshängigen Zeit, gerade jetzt, wo unsere Kirche vor so wichtigen Entscheidungen steht, würden wir dieses erprobten Kämpfers für Recht und Wahrheit mehr denn je bedürfen. So wollen wir denn mit Wehrmut von ihm Abschied nehmen. Ungern lassen wir ihn von uns umziehen. Ein Trost bleibt uns jedoch: Sein Geist wird weiter unter uns leben!

Sehe denn wohl, edler Mann! Ein treues Gedenken ist Dir sicher!

Anlässlich des Scheidens Pastor Gerhardt's aus Kodz, hat das Kirchenkollegium der St. Trinitatis-Gemeinde in seiner Sitzung am 2. April nachstehendes Protokoll verfaßt, das dem Scheidenden eingehändigt wurde:

„Herr Pastor August Gerhardt, der seit dem Jahre 1910 im Hauptamt als Religionslehrer an dem Deutschen Gymnasium, im Nebenamt als Pastor an der Trinitatis-Gemeinde tätig gewesen ist, wird am heutigen Tage nach dessen Abschiedsprädigt im Hauptgottesdienst von dem Kirchenkollegium und den Pastoren feierlich verabschiedet. Es wird dem Scheidenden der aufrichtige Dank für die gewissenhafte Pflichterfüllung ausgesprochen und Gottes reichlicher Segen auf dem neuen Arbeitsgebiet von Gott erbeten. Das Kirchenkollegium überreicht dem Scheidenden als Anerkennung ein Angebinde zur Erinnerung an den Aufenthalt in Kodz. Als Antwort gibt das Kirchenkollegium dem Herrn Pastor Gerhardt Psalm 121, 7—8: „Der Herr behütet dich vor allem Übel, er behütet deine Seele. Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“

Heute abend findet im Lokale des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatis-Kirche eine Abschiedsfeier statt, die zu Ehren des Herrn Pastor Gerhardt von einigen hiesigen Vereinen sowie befreundeten Personen veranstaltet wird. Wir werden in unserer Dienstagsnummer noch darauf zurückkommen.

**Amerikanischer Besuch.** Uns wird geschrieben: Die Herren Pastoren Fetiler und Glachs aus Amerika (letzter kommt jedoch aus Palästina) werden in der Dampfschiffe „Nipowisa“ Straße 43, einige Vorträge halten, und zwar wird Herr Pastor Glachs Sonnabend, abend 7 Uhr, über das Thema reden: Die wichtigste Frage für die Menschheit allgemein und für die Juden überhaupt. Am Sonntag, nachmittags um 4 Uhr, werden die beiden Herren Pastoren sprechen. Indem wir das gefällige Publikum unserer Stadt darauf aufmerksam machen, laden wir zu diesen Vorträgen zugleich auch aufs freundlichste ein. Eintritt für jedermann frei.

**Ein Milliardenstreitobjekt.** Der Magistrat hat die Angelegenheit der städtischen Straßenbahn, die am 1. Januar in den Besitz der Stadt übergehen sollte, der Staatsanwaltschaft übergeben. Da der Wert des Streitobjekts im Klageakt nicht angegeben war, wies das Kodzer Bezirksgericht die Klage ab. Nach der Entscheidung des Bezirksgerichts soll der Magistrat 3 Prozent des Wertes des strittigen Objekts als Gerichtsgebühr entrichten. Da in dem Unternehmen 3 Millionen M. und 700 000 Mbl. angelegt sind und das Gericht den Goldrubel mit 2000 M. berechnet, so beläuft sich der Wert des strittigen Objekts auf 8 Milliarden Mark. Die 3prozentige Gerichtsgebühr würde demnach gegen 240 Millionen Mark ausmachen. Der Kodzer Magistrat hat gegen die Entscheidung beim Warschauer Appellationsgericht Berufung eingelegt.

**Lohnbewegung im Gewerbe.** Die Arbeiter des städtischen Gaswerkes haben der Verwaltung neue Lohnforderungen gestellt. Der Aufsichtsrat hat die Regelung der Lohnfrage einer Kommission, der Ing. Sullowski und Herr Lencki angehören, übertragen. Was die Ruhegehälter anbetrifft, so wurde eine besondere Kommission, der die Herren Dr. Pilcer, Zelazowski und Dr. Goldmann angehören, gebildet, die sich mit der Regelung dieser Angelegenheit beschäftigen soll.

**Aus der St. Johanniskirche.** Uns wird geschrieben: Unser Jünglingsverein hat ein neues Gewand bekommen. Es sind nach langem Warten die neuen Statuten fertiggestellt worden, nun dürfen zum Verein nicht nur Jünglinge, aber auch Männer mit christlicher Gesinnung, die die Jugend lieb haben, gehören. Der Verein ist, wie ausdrücklich gesagt ist, kein politischer, nur ein rein kirchlicher. Männer, die dafür Sinn haben, und ich glaube, es gibt nicht wenige solcher in unserer Gemeinde, laße ich zum Vortrag und zu einer besonderen Besprechung in unsern Verein am Sonntag, abend 8 Uhr, ein. Auch verheiratete sind willkommen.

**Der neue Entwurf der Einkommensteuer.** Das Finanzministerium hat einen neuen Entwurf für die Einkommensteuer ausgearbeitet, der demnächst vom Senat beschlossen wird. Dieses neue Gesetz unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß es das Existenzminimum und die Ansätze der Steuern dem Valutastand anpaßt. Außerdem gehen nach dem neuen Projekt die Arbeiter, Beamten und Pensionisten, welche feste Bezüge haben, ein Bruttolegium und sie werden nicht auf gleicher Stufe mit jenen besteuert, welche aus dem Handel und Industrie ihren Verdienst ziehen und die ihre Kosten auf ihre Abnehmer überwälzen können und dies auch in den meisten Fällen tun.

Für diese drei Verbleibenden ist als Existenzminimum ein Jahreseinkommen von 180 000 M. angesetzt und die Besteuerung erfolgt erst über diese Summe hinaus. Die Besteuerung beginnt somit mit einem Einkommen von über 180 000 M. und einem solchen Einkommen bis zu 200 000 M. entspricht eine Steuer von 1000 M. Diese steigt bedeutend bei höheren Einkommen, so daß bei einem Jahreseinkommen von 1 000 000 schon 9240 M.; bei 10 Millionen — eine Million und 4 Hunderttausend; bei 20 Millionen bereits ein Viertel, also 5 Millionen, Steuern zu bezahlen sind. Einem

Jahreseinkommen von 30 Millionen entspricht eine Steuer von sieben Millionen 5 Hunderttausend M. zu jeder halben Million darüber werden 125 000 Mark aufgeschlagen.

Für die Arbeiter und Beamten beträgt das Existenzminimum 300 000 M. jährliches Einkommen. Alle jene, welche dieses und vielleicht noch ein niedrigeres Einkommen beziehen, sind frei von der Besteuerung. Als steuerpflichtige Bezüge sind angelegt die Summen von über 300 000 M. bis 3 Millionen 400 000 M.; die Besteuerung steigt von mindestens 0,5 Proz. bis 3,5 Proz. an. Bei höheren Bezügen wird die 1., also die höhere Skala angewendet.

Wie wir sehen, belästet das neue Projekt viel weniger als das frühere besonders dort, wo es sich um geringere Bezüge handelt. Zweck der Erleichterung der Einschätzung werden in den einzelnen Ortschaften Unterkasshöfe gebildet. Die Bemessung ist eine viel leichtere, so daß man die auf den einzelnen entfallende Steuer sich selbst berechnen kann.

**Magistrat und Lehrerschaft.** Wegen des ungebührlichen Benehmens der Volksschullehrer während der Verhandlungen über die Teuerungszuschüsse im Magistratssaal der Stadterordnetenversammlung, hat der Kodzer Magistrat beschlossen, von der Verwaltung des Hauptverbandes der polnischen Lehrer Genehmigung zu verlangen. Sollte die Antwort nicht befriedigen, so wird der Kodzer Magistrat die Stadterordnetenversammlung um Zurückziehung der bewilligten Teuerungszuschüsse bitten.

Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, den 8. April, um 4<sup>1/2</sup> Uhr, findet im Lokale des Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, eine Versammlung der Lehrer aller städtischen Volksschulen statt, zwecks Beratung in der Angelegenheit des Streits zwischen der Lehrerschaft und dem Magistrat. Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt. Vollständige Beteiligung erwünscht.

**Die Fleischerrinnung gegen den Fleischwucher.** Die Verwaltung der Fleischmeisterinnung richtete vorgestern ein vom Innungsältesten Andrzej Lutowski unterzeichnetes Schreiben an den Leiter des Bürgeramts, Dr. Grabowski, worin mitgeteilt wird, daß die Innung bereit ist, die augenblicklichen Richtpreise nicht zu überschreiten und eine Erhöhung der Preise nicht zuzulassen. Im Schreiben wird noch erlucht, alle Fleischmeister, die sich an die Richtpreise nicht halten, mit hohen Strafen zu belegen. Die Verwaltung der Innung wird jeden ihr bekannten Fall von Ueberschreitung der Richtpreise dem Bürgeramt zur Bestrafung der Schuldigen melden.

**Englischer Vortrag.** Am Sonntag, den 9. d. M., um 3 Uhr nachmittags, hält Herr W. E. Jesin im selben Saale des Lokals Mantuffel einen Vortrag in englischer Sprache über das Thema „The Racial Minorities in America“ (Die farbigen Minderheiten in Amerika). Infolge der Feiertage findet am 16. April kein Vortrag statt.

## Ein Schiedrama.

Eine Beamtin von ihrem Gatten erschossen.

Vorgestern nachmittags spielte sich eine schreckliche Tragödie ab, der die 21jährige Helena Dobrowska zum Opfer fiel.

Vor ungefähr 5 Wochen erst fand die Hochzeit der Steuerbeamtin Helena Dobrowska mit einem gewissen Josef Dobrowski statt. Gleich vom ersten Augenblick der Ehe an bezüchtigte Dobrowski seine Frau der Untreue. Am letzten Sonntag lud er eine größere Gesellschaft zu sich ein, wobei auch dem Alkohol weiblich zugesprochen wurde. Während der Festlichkeit sprang Dobrowski plötzlich auf eine Frau zu und schlug sie mehrfach in das Gesicht. Daraufhin verließ Helena Dobrowska das Haus ihres Mannes, um sich zu ihren Eltern zu begeben.

Von diesem Tage an verfolgte Dobrowski seine Frau ständig und machte ihr auf der Straße Szenen, so daß sie aus Furcht davon nicht mehr ins Amt ging. Vorgestern erhielt sie nun vom Magistrat die Anfrage, warum sie nicht zum Dienst erscheine. Um die Stellung nicht zu verlieren und um sich wegen des Ausbleibens zu entschuldigen, begab sie sich gestern ins Bureau. Wäsend ahnend, nahm sie ihre Schwester mit. Vor dem Magistrat erwartete sie ihr Mann mit einem Freunde. Dobrowski, der seiner Frau bis in das Bureau folgte, lehrte mit ihr zurück und erklärte, daß er beschloßen habe, sich scheiden zu lassen. Beide fügten dann zusammen bis zur Zieglerstraße. In der Häuserstraße 13 zog Dobrowski plötzlich einen Revolver hervor und feuerte vier Schüsse auf seine Frau ab, worauf er die Flucht ergriff. Auf die Hilferufe der Schwester, der Verwundeten nahmen Vorübergehende die Verfolgung des Täters auf. Es gelang auch, Dobrowski zu verhaften und ihn der Untersuchungsbehörde zu überliefern.

Die Schwerverwundete wurde in eine Wohnung in der Häuserstraße 17 gebracht, wo sie nach einigen Stunden starb.

**Seinen Verletzungen erliegen.** Zu dem von uns vorgestern gemeldeten Raubüberfall auf den Schwiegervater des Konditors Ulrichs Dobrowski, erfahren wir, daß der Ueberfallene an den Folgen seiner Verletzungen gestorben ist.

**Verhaftung eines „Bankers“.** Die Polizei verhaftete einen gewissen Salomon Dorfberg, Zieglerstraße 49, bei dem 603 deutsche Mark und 50 000 deutschösterreichische Kronen

## Die weiße Woche!

Außergewöhnliches Angebot.

Ausnahmeweise sehr billig!

Die letzten 2 Tage.

Henryk PFEFFER, Petrikauer 111.

Große Auswahl an Hemden, Strümpfen, Socken, Unterwäsche, verschiedene Arten von Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken, Tischgeschirre, Tafelgeschirre, Toilettenartikel aus Hanfseide.

Mittags geöffnet.

## Ein Haus

in Kodz, mittelgroß, an der Straßenbahn gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus mit Halle“ an die Geschäftsstelle d. Blattes. 1589

## Warten Sie

nicht mit dem Einkauf. Arbeitslohn wurde teurer, trotzdem verkaufen Schmechel & Rosner, Kodz, Petrikauer Straße 100 u. Filiale 160, die alten Gerichte gelaster Konfektion, Stoffe und Wäsche zu den alten Preisen. 1594

Mittags geöffnet.

## Gardinen

zu Fabrikpreisen

in großer Auswahl

A. Tschlag & Co.

Petrikauer Str. 100,

Telephon 541. 1598

## Die modernsten

Damen-Mäntel in großer Auswahl 32,00, 20,00, 16,00; Kostüme 42,00, 32,00; Röcke aus Scherwoll 3,20; Blusen aus: Kreton 1,80, Batist 2,20, Gamsin 3,30 bei Schmechel & Rosner, Kodz, Petrikauer 100 und Filiale 160. Mittags geöffnet. 1593

beschlagnahmt worden. Dorfberg wird wegen verbotenen Valutahandels zur Verantwortung gezogen werden.

**Verhaftung einer „Gehamme“.** Wegen Ausübung der Gebammenpraxis ohne Genehmigung wurde die in der Sierakowilstraße 4 wohnhafte Olga Schürzel verhaftet. Die Verhaftete befaßte sich auch mit der Abtreibung der Selbstfrucht. Zugleich mit ihr wurde eine Kundin wegen Verbrechens gegen das leibende Leben in Haft genommen.

**Feuer.** Vorgestern nachmittags brach infolge zu großer Hitze Feuer in der Trockenstube der Fabrik von Gampe und Albrecht in der Panstarastraße 129 aus. Die Arbeiter, die anfänglich das Feuer selbst löschen wollten, sahen bald ihre Machtlosigkeit ein und riefen die freiwillige Feuerwehr um Hilfe an. Am Orte des Brandes erschienen der 1., 2. und 3. Zug der Feuerwehr, die sofort die Löscharbeiten aufnahmen. Dank der umsichtigen Leitung und der energischen zweifelhafte Rettung gelang es das entseelte Element zu befechtigen. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark, da die Waren und die innere Einrichtung vollständig ein Raub der Flammen wurden.

## Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolgadeutschen: Von Maria Praje 1000 M., von N. R. für eine Aprilnummer der „Z. F. B.“ 108 M., von den Schülern aus Bezino 3000 M. Zusammen 4100 M. Mit dem bisherigen 4154,659 M., 3 Rubel und 162 Kopeken.

Für das Kriegswaisenhause: 845 M. von S. T.

## Kunst und Wissen.

Deutsche Bühne.

„Georg Dandin“, Lustspiel in 3 Akten von Molière.

Es ist wirklich ein trauriges Zeichen der Gleichgültigkeit unserer deutschen Gesellschaft, daß man Kulturstätten, zu denen das Theater aus einmal gehört, so wenig Interesse entgegenbringt und diese weder moralisch, noch materiell unterstützt. Mit Bedauern haben wir seinerzeit die Nachricht vom Saisonabschluß der „Deutschen Bühne“ entgegengenommen und mit doppelter Freude den Beschluß der wackeren Sänger Thalias begrüßt, die Vorstellungen im Tempel der deutschen Bühnenkunst auf eigene Rechnung und Gefahr an drei Tagen in der Woche noch eine Zeit lang fortzusetzen. Und daß das Vorhaben des Schauspielereusemles einen Löwenmut voraussetzt, davon konnten wir uns am Donnerstag abend überzeugen. Als einzigen Grund des schwachen Besuches der Vorstellung können und wollen wir nur den Umstand gelten lassen, daß am selben Abend im Stala-Theater ebenfalls eine deutsche Vorstellung, dazu noch zugunsten einer Wohltätigkeitsanstalt, gegeben wurde. Doch bei der großen Zahl der hiesigen Deutschen kann man auch das kaum als Entschuldigung annehmen. Wir wollen hoffen, daß die künftigen Theateraufführungen







Konzert-Direktion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Heute um 8.30 abends:

Zweiter und letzter Auftritt

des genialen russischen Tänzers

Iril Gadeskow

und seiner berühmten Partnerin

Magda Bauer

Näheres im Programm.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und von 8—7 Uhr abends zu haben.

1685

Billiges und schmackhaftes Feiertagsgebäck!  
Ermäßigte Konkurrenz-Preise!

Holländische Butter

bekannter und erprobter Güte. Groß- und Kleinverkauf  
Handels- und Kollagebüro

R. Szafranowski &amp; Co

Petrikauer Straße 69 (gegenüber dem Grand-Hotel)  
im Hofe, rechtes Seitengebäude, begonnen.

Mit allen Straßenbahnen erreichbar.

Verkauf von 9 bis 6 Uhr.

Zakłady dekarsko-blacharskie i asfaltowe

egz. od roku  
1912.

Jana Macińskiego

egz. od roku  
1912.

Łódź, Senatorska Nr. 18 (róg Słowiańskiej)



Firma wykonywa i poleca: trwałe, szczelne pokrycia dachów papą dachową, dachówką, blachą i t. p. Konserwacje dachów. Roboty blacharskie, budowlane i fabryczne. Roboty asfaltowe w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządzone warsztat blacharski. Własna wytwórnia asfaltu i przetworów ze smoły kamiennej.

Na składzie stale papa dachowa, smoła i wszelkie dodatki dekarskie.

1558

Holländische Butter

das Pfund Mt. 450.— Päckchen zu 6 Pfund Mt. 2300.— sowie

frische Eier

zu Konkurrenzpreisen verkauft

R. Pokorowski, Zielna-Straße Nr. 3

Empfehle die beste Gese sowie Kolonialwaren.

1689

Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft  
unter Berücksichtigung gewünschter Spurbreiten

Wagenräder

aller Art, mit und ohne Beschlag.

Arbeitswagen-Untergestelle ohne Beschlag  
liefert sofort ab Lager oder kurzer Lieferfrist.

L. Hempler, Wagenfabrik, Bydgoszcz,

Dworecowa (Bahnhofstraße) 77.

2062

„Vredestein“-Reifen

für  
Automobile, Motorräder

und Fahrräder.

Gummiabfälle und Sohlen.

Alle technischen Gummiwaren.

Telegr. Nr.: „Caoutchouc“. — Tel. 131, 51613, 66624.

Gummihaus „Vredestein“ G. m. b. H.

Danzig-B., Büttchergasse 23/27.

Alleinverkauf für Ostpreußen und Pommern, reichhaltiges Lager,  
sofort greifbare Ware der

N. V. Rubberfabrik „Vredestein“, Loosduinen

(Holland).

Dr. med. Braun

Spezialarzt für  
Haut, venerische und  
Harnorgankrankheiten  
Poludniowastr. 23.Empfängt von 10—1 u. 5—8  
Damen von 4—6

1641

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt  
Spezialarzt für  
— Kinderkrankheiten —  
Panf. str. 41.

Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Dr. med. H. Lubitz

Spezialarzt für Haut, Harn-  
und Geschlechtskrankheiten.  
Behandlung mit künstl. Hodenne.  
Sprechstunden von 10—1 und 5—8,  
für Damen von 4—6.

1581

Im Vorübergehen sehen Sie sich unsere Auslagen an:

Manufaktur

Weißwaren, Bettdecken.

Schuhwaren

der Firma „Stork“ und  
eigenes Fabrikat.

Galanterie

Wäsche in großer Aus-  
wahl.

Petrikauer Nr. 90. Friedberg, Koch &amp; Co., Petrikauer Nr. 90.



Radogoszczer

Männergesangsverein.

Morgen, Sonntag, den 9. April a. c.  
um 8 Uhr nachmittags, im Vereinslokale

außerordentliche

Monats-Sitzung.

Tagesordnung: 1. Kaffeewesen. 2. Gefahwahlen.  
3. Ballotage und 4. Anträge.  
Um vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder bittet  
die Verwaltung.

Sportplatz D. O. K. — Hallerplatz.

Sonntag, den 9. ds. Mts.,  
um 5 Uhr nachmittags

Fußball-

Meisterschaftsspiel

Klasse A.

„Touring-Klub“ — „L. K. S.“

Um 8 Uhr nachmittags: Vorspiel der Reserven.

1686

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Am Sonnabend, den 8. April d. J.,  
7 1/2 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Ba-  
louna Straße 82, die übliche

1632

Monats-Sitzung

statt. Die Mitglieder werden höflich ersucht, recht zahl-  
reich zu erscheinen. Die Verwaltung.

Die Vollversammlung

der Verlags-Gesellschaft

„Lodzer Freie Presse“

hat beschlossen, zwecks Ankaufs eines eigenen  
Hauses und einer neuen Druckmaschine (die  
alten vorhandenen Maschinen reichen für den  
ständig wachsenden Betrieb nicht aus) die Anzahl  
ihrer Teilhaber zu verdoppeln und das Betriebs-  
kapital zu vergrößern. Die interessierten Freunde  
der „L. Fr. Presse“ und des „Volksfreundes“  
können genauere Auskünfte beim Leiter der Ver-  
lags-Gesellschaft, Herrn Dr. v. Behrens, Petri-  
kauer Straße 86, erhalten.

1674



1921er

naturreinen Apfelwein

eigener Herstellung empfiehlt in Flaschen

1670

Obstweinkellerei

13 Cegielniana M. Wohl Cegielniana 13

Osterkarten

empfiehlt

A. J. Ostrowski,

Lodz, Petrikauer Straße 55.

1699

Junger Kaufmann,

27 Jahre alt, z. Bt. in ungel. Stellung bei größerem  
Fabrikunternehmen, als Stille des Chefs, würde per 1. V.  
evtl. später seinen Posten ändern als Fabrikverwalter,  
Buchhalter-Korrespondent (Sprachen perfekt), auch  
für Reise hier oder auswärts. In Begegnung. Gefällige  
Offerten unter „Lütich“ nimmt die Geschäftsstelle  
dieses Blattes entgegen.

1604

Hauskauf.

Sucht ein Haus in guter  
Lage der Stadt Lodz zu kau-  
fen, das sich, wie zum Bei-  
spiel ein großes Einfamilienhaus, mit mindestens 12 Zim-  
mern für Wohnung und Büro eignet, bei voller Aus-  
zahlung. Off. unt. „M. W.“ an die Exp. d. Bl.

1633

Jachodnia 43. Hotel Mantuffel. Jachodnia 43.

Deutsche Bühne.

Heute, Sonnabend, den 8. April 1922:

Nachmittag 3 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise! Georg Dandin

Nachmittag 5 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise!

oder „Der betrogene Cheemann“.

Abends 8 1/2 Uhr:

Im Forsthaufe.

Großes Schauspiel in 4 Akten von R. Skowronek.

Sonntag, den 9. April 1922:

Im Weißen Saale des Hotels Mantuffel u. nicht im Scala-Theater.

Nachm. 3 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise! Georg Dandin

Nachm. 5 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise!

Abends 8 1/2 Uhr: Im Forsthaufe.

Abends 8 1/2 Uhr.

Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek.

1580

Wichtig für unsere p. t. Hausfrauen!

Verwendet zum Backen und Braten

nur die echte

1682

Van den Bergh's

Pflanzenbutter

„Sanella und Tomor“.

Stets frisch zu haben bei: M. Bippel, Blumenstr. 54,  
E. Bippel, Blumenstr. 55, R. Hilpert, Nawrota  
Nr. 23, M. Bertold, Petrikauer Straße Nr. 146

Holländische Butter zum

sehr billig!

Groß- und Kleinverkauf P. Wiszniewski,  
6 Sierpnia (Benedykta) 20.

Ausschließlich Großverkauf

L. Kneblewski &amp; Co., ebenda.

Kinderkleider

aus Seidentrifot

in prachtvoller Ausführung bei

Friedberg, Koc &amp; Co.

Petrikauer Straße 90.

15-20 Webstühle mech. nebst Motor u. Zubehör

zu kaufen sowie auch ein

Fabrikslokal zu pachten gesucht.

J. Wolffohn, Zawadzka Straße 23.

Suche 2-3 möblierte oder

nichtmöblierte Zimmer

(Wohnung oder Teilwohnung)

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der

„L. Fr. Presse“. Offerten sub „Dr. v. B.“, 10,000  
bis 20,000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabriksgebäude

Barterne nebst Schuppen, Territo-  
rium circa 300 Quadratmetern,  
zu verkaufen. Off. unt. „S. S.“  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Schleudermaschine

(Centrifuge) für Färberei, fast neu, im Betrieb, 1 Mt. Darch-  
messer, zu verkaufen. Beznost. 45.

Junger strebsamer Mann

der die beiden Landes Sprachen vollkommen beherrscht, mit mehr-  
jähriger Büropraxis, sucht per sofort Stellung als Gehilfe  
eines Buchhalters oder Korrespondenten. Offerten erbeten  
unter „Strebsam“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1671

Nationalregistrierkaffe

preiswert von einer Fabrik in Folge Auflösung der Appro-  
visation abzugeben. Gest. Angebote erbeten unter

„Nr. 1610“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1610

Appretur-Fachmann (Kavalier).

der auch Stoffarbeiten versteht und mit Appretur-  
maschinen bereits Umgang gehabt hat, wird für äh-  
nliche Maschine gesucht. Meldungen bei A. O. Pasa-  
nowski, Papierhandlung, Petrikauer Straße Nr. 7, im  
Hofe.

1636

Erzieherin oder Hauslehrer

zu zwei Kindern — Knabe 8 J., Mädchen Anfang  
zum 1. V. oder früher gesucht.

1694

Frau Gutsbes. Feldt,

Kowroz 6, Dąbrowska, Kr. Toruń.